

Mitteilung des Senats

vom 6. Oktober 1916.

Jahresbericht des Städtischen Museums für Natur-, Völker- und Handelskunde für das Rechnungsjahr 1915.

Die Behörde für das Städtische Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde hat den Jahresbericht des Direktors für das Rechnungsjahr 1915 eingereicht, den der Senat der Bürgererschaft hierneben zugehen läßt.

Bericht.

Anlage.

Besuch. Die Besuchsziffer war, obgleich etwas niedriger wie im Vorjahre — 188 622 —, nach wie vor eine sehr hohe, nämlich 173 701; am niedrigsten war sie im Juni 1915 — 9884 —, am höchsten im Oktober 1915 — 17 024 — und im Januar 1916 — 17 071.

Von denjenigen Besuchern, die von dem Unterzeichneten und Herrn Dr. Weissenborn empfangen und geführt wurden, seien die ottomanischen Prinzen mit Gefolge, die Prinzessinnen Ingeborg und Alburg von Oldenburg, der Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts Excellenz Dr. Solf und der türkische Botschafter in Berlin Excellenz Hakkı Pascha nebst Begleitung besonders erwähnt.

Dem Verein Bremischer Lehrerinnen wurde an der Hand der reichen neu aufgestellten paläolithischen Sammlungen und Funde aus der Diluvialzeit, sowie der übrigen prähistorischen Fundstücke in Form eines mehrstündigen Kurses ein Überblick über die Urgeschichte der Menschheit gegeben.

17 835 hiesige und auswärtige Schüler und Schülerinnen wurden von ihren Lehrern und Lehrerinnen in das Museum geführt und dort unterrichtet, und von zahlreichen Schülern des Gewerbe-Museums und anderer Schulen wurden die Sammlungen zu Übungen im Zeichnen und Aquarellieren benutzt.

Der nutzbringende Besuch unserer Sammlungen durch Kinder ist dem Museum nicht nur erwünscht, sondern wird von uns auch auf jede nur mögliche Weise erleichtert, da — ganz abgesehen von einem regelrechten Unterricht — dem aufmerksamen Kinde sich dabei Eindrücke unbewußt einprägen, die für seinen weiteren Lebensgang maßgebend sein können; andererseits muß jedoch Kindern unter 12 Jahren, wenn sie nicht von Erwachsenen begleitet werden, der Eintritt untersagt werden, da diese erfahrungsgemäß ohne die Führung und Anleitung älterer Personen aus dem Museum keinen Gewinn ziehen und durch Umherlaufen und Verüben allerlei Unfugs die übrigen Besucher auf das Empfindlichste stören. Im verflossenen Winter hatten an den Sonntagen, an denen oft mehrere tausend Menschen das Museum besuchten, infolgedessen die Beaufsichtigung dann keine so scharfe sein konnte, zahlreiche solcher jüngeren Kinder die Gelegenheit gefunden, das Museum zu betreten, indem sie entweder bei starkem Andrang an den Türen mit hineinschlüpften oder draußen ältere Personen ersuchten, sie mit hineinzunehmen, was von diesen leider sehr oft auch geschah, um sie dann im Innern des Museums sofort frei herumlaufen zu lassen. Es kam vor, daß zu Zeiten 100 und mehr Kinder an dem Eingang des Museums geradezu einen Aufruhr veranlaßten und den Zutritt des anderen Publikums beträchtlich erschwerten. Es blieb, um diesem Unfug zu steuern, nichts anderes übrig, als die Polizeidirektion zu bitten, an den Sonntagen während der Hauptbesuchszeit zwischen 10¹/₂ und 12¹/₂ Uhr, einen Schutzmann an dem Eingange des Museums aufzustellen. Diese Bitte wurde erfüllt und dadurch wieder Ordnung geschaffen.

Dagegen war es nicht möglich, das sich stets wiederholende Beschmieren der Wände, Säulen und Bildwerke am Museums-Eingang mit Kreide, Farbstiften, selbst Ölfarbe, deren Reinigung höchst schwierig ist und nur durch kostspieliges Abschleifen

des Steins sich erzielen läßt, sowie noch ekelhaftere Besudelungen der Ecken in der Säulenvorhalle zu verhindern; es wird notwendig werden, diesen Raum durch ein Gitter von der Straße abzuschließen.

Besuchszeit. Seit dem 11. Dezember 1915 ist die öffentliche Besuchszeit der Sammlungen nicht unbeträchtlich verlängert worden, wozu unter anderem auch aus dem Kreise der Verwundeten geäußerte Wünsche Veranlassung gaben. Am Mittwoch und Donnerstag wird seitdem das Museum statt wie früher bis 2 Uhr nunmehr bis 4 Uhr und am Sonnabend im Sommer sogar bis 6 Uhr offen gehalten. Diese Anordnung hat sich, wie sich aus dem Besuch ergibt, bewährt, und daher darf es nicht zu sehr ins Gewicht fallen, daß dadurch allerdings die Arbeit im Museum, zu der die Aufseher jetzt nicht mehr so wie früher herangezogen werden können, ungünstig beeinflusst wird.

Beamte. Wir haben leider durch den Tod zwei liebe Kollegen verloren. Am 9. Mai 1915 verstarb Herr Professor Dr. Albert Beyer im Alter von 56 Jahren, der vom 1. April 1896 an als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter bei der Handelsabteilung beschäftigt war. Wir betrauern in ihm einen Mann mit reichem Wissen und lauterem Charakter.

Zwei Tage später, am 11. Mai 1915, erlag Herr Dr. E. Lemmermann einem langwierigen Leiden. Herr Dr. Lemmermann war vom 1. August 1896 an als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter — im Hauptamt war er Lehrer am Seminar — an der botanischen Abteilung angestellt. Durch geradezu bewundernswerten Fleiß hatte er sich auf einem Spezialfeld der Botanik — der Algenkunde — derartige Kenntnisse angeeignet und sich durch zahlreiche gute Arbeiten auf diesem Gebiete so ausgezeichnet, daß er, obgleich nicht Akademiker, von der Universität Münster im Jahre 1909 zum Dr. phil. h. c. promoviert wurde. Am 1. Oktober 1909 wurde er als Assistent am Museum angestellt und konnte sich nun, da er sein Lehramt an der Schule aufgegeben hatte, ganz der wissenschaftlichen Tätigkeit widmen, aus der ihn ein leider viel zu früher Tod — er war erst 48 Jahre alt — entriß. Durch sein Hinscheiden wurde für uns und die Wissenschaft eine schmerzliche Lücke geschaffen.

Die Stellen der beiden Verstorbenen werden während des Krieges voraussichtlich nicht besetzt werden können. Vertretungsweise ist Herr Lehrer H. Brakenhoff in der botanischen Abteilung als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter eingetreten.

Zum Kriegsdienst sind bis jetzt acht Beamte einberufen worden und zwar zwei Assistenten, zwei Präparatoren, ein Heizer und drei Aufseher. Es ist klar, daß es somit recht schwierig wurde, auch nur die notwendigsten laufenden Arbeiten im Museum zu erledigen; dadurch, daß wir wenigstens für die Aufseher und den Heizer Hilfskräfte anstellen mußten, mußte auch die für diese in unserem Etat eingelegte Summe eine Erhöhung erfahren.

Bauliche Veränderungen haben im vergangenen Jahre nicht stattgefunden.

Inventar und Sammlungen sind mit 3 484 213 M (einschließlich 157 800 M für Leihgaben) gegen Feuer versichert.

Leider ist uns von der für den Bau von Schränken usw. erbetenen Summe nur die Hälfte bewilligt worden; wir sind daher nicht im Stande, die schon seit langem in den Vorratsräumen liegenden Sammlungen aufzustellen und damit auch für die Allgemeinheit nutzbringend zu machen; namentlich ist das bezüglich der ostasiatischen Sammlungen zu bedauern, die, wenn sie einmal fertig aufgestellt sein werden, mit zu den allerbedeutendsten und lehrreichsten ihrer Art überhaupt zählen werden.

Über den bereits im vorigen Bericht erwähnten Teil der Ausbeute der letzten Reise des Unterzeichneten, der nicht mehr rechtzeitig vor Beginn des Krieges nach Bremen gekommen ist, kann leider nicht viel Erfreuliches mitgeteilt werden. 32 Kisten mit sehr wertvollen, teilweise unersetzlichen Sammlungsgegenständen befanden sich auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Helgoland“, als dieser in Port Said zu Beginn des Krieges einlief. Bekanntlich wurde jener Dampfer dann von England gezwungen, diesen Hafen zu verlassen, um darauf sofort gekapert und nach Alexandria gebracht zu werden. Das Schiff mit Ladung ist dann als gute Prise erklärt worden. Die angestrengtesten Bemühungen des Unterzeichneten unter — leider ver-

geblicher — Inan-
Wert doch nur auf
Kapertung frei zu be-
Norddeutschen Lloyd
wir nur erfahren
Monaten wenigstens
oder ob sie viellei
wir jedoch ihre Be-
in weiter fort.

Die in Ka-
1913 dem Genera-
nächsten sich bieten
geändert wurden. I-
Krieges — also n-
nach vielen vergeb-
Regierung bei der
sein gesamter In-
Erfüllung finden,
einmal in den Bei-
bestimmt der Fall
einem Haken in M-

Biblioth-
Nachlässen, wurden
dauernd Zuwachs
wurde von 1409
wurden. Der Bände

Es sei von
die sich nicht nur
sondern auch zur
Kenntnisse eignen,
Nutzung benutzt we-
Urteil kann nicht
Gebrauch halb v-
führen. —

Von den
Zoolog-
insolge Einberuf-
noch vorhandenen
weiter gearbeitet,
wurde; seitdem h-
wachung zur Ben-

Die Etike-
sache durchgeführt.
affen" einige M-
Menschenhädeln
L. Cohn 1912/13
teilung für Hygie-
kolonnen an der
Aufnahmen zeigt
Krankheiten.

Um in d-
Vermehrung der
Nachschnecken in
von Photographie
Nordsee-Fischerrei
Aufstellung.

geblüher — Inanspruchnahme der amerikanischen Botschaft, die Sammlungen, deren Wert doch nur auf rein wissenschaftlichem bzw. künstlerischem Gebiete liegt, von der Kaperung frei zu bekommen und ausgeliefert zu erhalten, blieben erfolglos. Durch den Norddeutschen Lloyd und mit Hilfe von niederländischen und englischen Freunden konnten wir nur erfahren, daß sie in Alexandrien ausgeladen waren und, bis vor einigen Monaten wenigstens, dort auch noch lagerten; ob das jetzt auch noch der Fall ist, oder ob sie vielleicht bereits verkauft sind, bleibt ungewiß. Für alle Fälle haben wir jedoch ihre Versicherung mit 20 000 M noch nicht aufgegeben, sondern führen sie weiter fort.

Die in Korea auf derselben Reise erworbenen Objekte wurden im Oktober 1913 dem Generalkonsulat in Seoul in Verwahrung gegeben, damit sie bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit nach Yokohama und von dort nach Bremen weiter gesandt würden. Das war sehr bedauerlicherweise aus Nachlässigkeit beim Anfange des Krieges — also nach fast zehn Monaten — immer noch nicht geschehen. Wie wir nach vielen vergeblichen Versuchen schließlich erfuhren, soll von der japanischen Regierung bei der Schließung des Generalkonsulats versprochen worden sein, daß sein gesamter Inhalt geschützt werden würde. Sollte dies Versprechen wirklich Erfüllung finden, so wäre Hoffnung vorhanden, daß das Museum schließlich noch einmal in den Besitz seines Eigentums gelangen würde. Letzteres wird hoffentlich bestimmt der Fall sein mit den Sammlungsgütern, die auf Dampfer „Kleist“ in einem Hafen in Niederländisch-Indien sich befinden.

Bibliothek. Die neuen Zugänge, darunter verschiedene Erwerbungen aus Nachlässen, wurden fortlaufend katalogisiert. Das Lesezimmer, dessen Bücherbestände dauernd Zuwachs aus allen Gebieten der naturwissenschaftlichen Literatur erfahren, wurde von 1409 Personen besucht, an die 1590 Bücher und Zeitschriften ausgegeben wurden. Der Bücherbestand der Gesamtbibliothek ist auf rund 8400 Bände angewachsen.

Es sei von neuem darauf hingewiesen, daß unsere Bibliothek die besten Werke, die sich nicht nur zur Einführung in alle die im Museum vorhandenen Disziplinen, sondern auch zur weiteren Vertiefung auf diesem Gebiete etwa schon vorhandener Kenntnisse eignen, enthält. Möchte doch das hier vorhandene Lehrmaterial recht fleißig benutzt werden! Denn zur Erlangung von wirklichem Wissen und selbständigem Urteil kann nicht das flüchtige Hören von Vorträgen allein, das oft nur zum Gebrauch halb verstandener Schlagwörter verleitet, sondern nur eigenes Studium führen.

Von den Arbeiten in den einzelnen Abteilungen ist folgendes zu berichten:

Zoologie. Neuaufstellung größerer Objekte für die Schausammlung war infolge Einberufung der Präparatoren zum Heeresdienste nicht möglich. Soweit die noch vorhandenen Arbeitskräfte es gestatteten, wurde am Ausbau der Sammlungen weiter gearbeitet, bis im Dezember 1915 auch der Assistent der Abteilung eingezogen wurde; seitdem beschränkt sich die Arbeit in der zoologischen Abteilung auf die Überwachung zur Bewahrung vor Mottenschaden und dergleichen.

Die Etikettierung der Schausammlung ist fortgesetzt worden und in der Hauptsache durchgeführt. Neu aufgestellt wurden in der Abteilung „Mensch- und Menschenaffen“ einige Modelle zur Anatomie des Menschen sowie eine Sammlung von Menschenhädeln von den Admiralitäts-Inseln, Deutsch-Neu-Guinea (Reise Dr. V. Cohn 1912/13) mit im Museum hergestellten Schädelausgüssen. In der Abteilung für Hygiene zc. kam ein deutscher Schäferhund, wie er von den Sanitätskolonnen an der Front gebraucht wird, zur Aufstellung; eine Tafel mit Röntgen-Aufnahmen zeigt die Verwendung der Röntgenphotographie zur Diagnose innerer Krankheiten.

Um in der Abteilung „Tierwelt Deutschlands“ im Mittelgeschoß für eine Vermehrung der Insekten-Biologien Platz zu schaffen, wurde die Sammlung deutscher Nacktschnecken in den Terrarienraum übergeführt. Hier wurde auch eine Sammlung von Photographien lebender Schlangen Deutschlands untergebracht. Im Raume der Nordsee-Fischerei kamen einige große Exemplare von Nordsee-Speisefischen zur Aufstellung.

An wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlichte der Assistent der Abteilung Dr. Ludwig Cohn:

Der Processus frontalis des Schläfenbeins, in: Zeitschrift für Anthropologie und Morphologie, 1915.

Epibdella steingröveri, n. sp., in Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, 1916.

Die orbitale Frontomaxillarsutur beim Menschen, in: Anatomischer Anzeiger, 1915.

Notizen über den Menschen Schädel I, II, III, in: Anatomischer Anzeiger, 1915 und 1916.

Aquarium und Terrarium. Es ist gelungen, trotz der durch den Krieg geschaffenen Schwierigkeiten, die uns sowohl an der Erneuerung des für das Aquarium notwendigen Meerwassers als auch an dem Bezuge von Seetieren und ausländischem Terrarien-Material hindern, den Tierbestand doch einigermaßen ausreichend zu erhalten.

In der entomologischen Abteilung wurde eine Sammlung von typischen Vertretern von Schmetterlingen des japanisch-chinesischen und des indomalayischen Faunengebietes ausgestellt. Die japanischen Falter wurden von Herrn W. Pfennig Schmidt in Hannover, einem hervorragenden Kenner derselben, erworben.

Von den Schmetterlingen wurden außerdem die Geometriden, Spinner, der palaearktischen Fauna bestimmt und nach dem Kataloge von Staudinger und Rebel geordnet. Hierbei erfreute sich unser Institut der gütigen Unterstützung von Herrn Hauptlehrer L. Rathje in Lesum und von Herrn Kaufmann J. D. Schröder daselbst. Eine größere Zahl ostasiatischer Tagfalter wurde der Hauptsammlung einverleibt, und viele Tütenfalter aus Togo, Bombay und Shanghai wurden genadelt und gespannt.

Die biologische Sammlung der Honigbiene wurde um einige wertvolle, den Wabenbau betreffende Gegenstände vermehrt. Eine Reihe weiterer biologischer Objekte, wie Nester solitär und sozial lebender Bienen und Wespen sowie Kiefern-rindenstücke mit Larvenfraß von Borkenkäfern, wurde den Ausstellungsräumen überwiesen. Auch einige Kästen mit den verbreitetsten deutschen Forstschädlingen nebst ihren Schmarotzern wurden ausgestellt, ebenso Spirituspräparate von Larven der Trauermücke, *Sciara thomae*, L., welche zur Fabel vom Heerwurm Veranlassung gaben.

Mit der Neuordnung der doppelt vorhandenen Käfer und Schmetterlinge wurde begonnen.

Während des zweiten Kriegsjahres wurden der Abteilung nur wenige kleinere Geschenke überwiesen, von denen eine Sammlung exotischer Tagfalter von Herrn C. Harttig in Bremen erwähnt sein mag.

Conchyliologische Abteilung. In dieser Abteilung wurde die Auf- und Zusammenarbeitung der Schmäckerischen, der v. d. Buschischen, Janzischen, Wenckischen und Willmannischen Sammlungen fortgesetzt. Zum Abschluß sind gelangt die Gattungen: *Marginella*, *Oliva*, *Olivancillaria*, *Agaronia*, *Nassa* und *Nerita*.

In der botanischen Abteilung wurden die als Geschenke und Anschaffungen eingegangenen Herbarpflanzen, wie die Sammlungen Zenker, *Plantae Kamerunenses*, J. Dörfler, *Herbarium normale* etc., sowie sonstiges bereits früher eingelaufenes Material systematisch eingeordnet. Eine für wissenschaftliche Zwecke wichtige, systematisch geordnete Sammlung von Früchten und Samen der Pflanzen der Bremer Flora wurde neu angelegt. Für die Drehständer der Schausammlung sind Pflanzen der heimischen Flora gesammelt, präpariert und als Ersatz unansehnlich gewordener Exemplare neu eingeordnet worden. Die notwendige Neu-Etikettierung in der allgemeinen Fruchtammlung fand ihre Erledigung, ebenso eine teilweise Revision der Etikettierung der pflanzlichen Produkte in der Kolonial-Abteilung. Eine Anzahl neuer Schauobjekte wurde eingereiht und mit der Anlage einer systematischen Zusammenstellung von pflanzlichen Rohprodukten, die in volkswirtschaftlicher, technischer und medizinischer Hinsicht von Wichtigkeit sind, begonnen.

Die für die
mit Schwefelkohlenstoff
Auch in dem
verschiedenen Seiten
über Bildungen, P
mals auch um Abg
Zu wissenschaftl
Prof. Dr. G. Ritter
J. Graebner (Berlin-
J. Weber (Bremen),
Hamburg), Dr. Flato
In der paläo
Schausammlung weit
bestimmt und eingereiht
Sehr willkommen
Frankreichs dem Mus
recht erfreulich, wenn
paläontologisches Ma
jenden wurden. Ein
erhalten, daß sie Son
die Zone bei Antwer
die Steinbrüche bei V
schichten sehr verstei
bergen — z. B. bei
Kammshörner (Nim
Siegeleigruben, Stein
Da die Mioc
hand neu bearbeitet
die Foraminiferen
der in unserem Mus
brüht geschlämmt und
um festzustellen, wel
den in Tagbanten
Zwifringen, Bestfied
Ethnograph
wurden Gruppen a
katalogisiert. Mit
dadurch bedingten Er
Mexiko, Chile, Guat
in Angriff genomme
Ausfahrt genommenen
Bildwerke, namentlich
die auch verschiedene
australische Sammlun
begonnen worden; de
räume im Keller ge
Hochzeitgeschenke M
Im Zusammen
unterzogen und ergo
wertvollen Schmutz u
Bildmaterials erschaf
Die Ostasiatischen S
im Laufe des letzte
weitert und durch d
bereichert worden.
tierung der ausgestel

Die für die Konservierung des Herbarmaterials unerlässliche Behandlung mit Schwefelkohlenstoff fand in üblicher Weise regelrecht statt.

Auch in dem verflossenen Jahre wurde die botanische Abteilung von den verschiedensten Seiten um Auskunft über Handelsprodukte, wissenschaftliche Bezeichnungen, über Mißbildungen, Pilze, besondere Vegetationserscheinungen und dergl. sowie mehrmals auch um Abgabe kleiner Proben von Handelsprodukten ersucht.

Zu wissenschaftlichen Zwecken benutzten die botanische Abteilung die Herren: Prof. Dr. G. Bitter (Bremen), Geheimrat Prof. Dr. Pag (Breslau), Prof. Dr. P. Graebner (Berlin-Dahlem), Medizinalrat Dr. W. O. Focke (Bremen), Prof. Dr. C. Weber (Bremen), Obergärtner E. Nußbaumer (Bremen), Prof. Dr. H. Klebahn (Hamburg), Dr. Flatau (Berlin) und Direktor Wolfrum (Bremen).

In der paläontologischen Abteilung wurde die Etikettierung der Schausammlung weiter fortgeführt; Neuerwerbungen und Geschenke wurden durchbestimmt und eingereiht.

Sehr willkommen waren die von einigen Feldgrauen aus der Kreide Nordfrankreichs dem Museum über sandten fossilen Tier- und Pflanzenreste. Es wäre recht erfreulich, wenn viele Bremer dem gegebenen guten Beispiele folgten und mehr paläontologisches Material sowohl aus Frankreich, als auch aus Belgien uns zusenden würden. Einige Museen haben so reiche Sendungen aus den besetzten Gebieten erhalten, daß sie Sonderausstellungen veranstalten konnten. In Belgien sind nämlich die Tone bei Antwerpen und Brüssel, die Kreide und der Kohlenkalk bei Tournay, die Steinbrüche bei Visé unweit Lüttich und viele andere Ton-, Mergel- und Gesteinschichten sehr versteinungsreich. Auch die Tone der unteren Kreide (Gault) beherbergen — z. B. bei Macheromonil in den Ardennen — prachtvolle weltberühmte Ammonshörner (Ammoniten), von denen einige Belegstücke uns sehr erwünscht wären. Ziegeleigruben, Steinbrüche, Wasserrisse, Schützengräben zc. sind die besten Fundstellen.

Da die Miocänablagerungen Norddeutschlands und ihre Fauna von berufener Hand neu bearbeitet werden und da bei ihrer Gliederung in Zonen voraussichtlich die Foraminiferen eine hervorragende Rolle spielen werden, wurde auch ein Teil der in unserem Museum aufbewahrten Bohrproben aus dem Miocän von Derbensenbrück geschlämmt und besonders auf das Vorkommen von Foraminiferen untersucht, um festzustellen, welche in der Tiefe vorkommenden Schichten gleiches Alter mit den in Tagbauten gewonnenen Tonen und Sanden von Lüneburg, Kehrßen, Twistringen, Beckstedt und Versenbrück haben.

Ethnographie. Die laufenden Katalog-Arbeiten wurden erledigt. Daneben wurden Gruppen aus älteren Sammlungen revidiert und im Bedarfsfalle neu katalogisiert. Mit der Aufstellung aus früher zurückgestellten Beständen und der dadurch bedingten Erweiterung einzelner Abteilungen ist fortgefahren worden, so bei Mexico, Chile, Guatemala, Vorder-Asien und Indien. Die im verflossenen Jahre in Angriff genommene Neuaufstellung Ägyptens ist, abgesehen von der noch in Aussicht genommenen Aufstellung einer größeren Anzahl von Abgüssen hervorragender Bildwerke, nunmehr beendet. Vollkommen umgestellt wurden die siamesische Abteilung, die auch verschiedene wesentliche Neuerwerbungen zu verzeichnen hat, sowie die australische Sammlung. Weiterhin ist die Neuaufstellung der japanischen Abteilung begonnen worden; der Kirschblütentanz wurde in die neugeschaffenen Ausstellungsräume im Keller gebracht, wo auch eine sehr interessante Sammlung japanischer Hochzeitsgeschenke (Reise Schaninsland 1913/14) Unterkunft gefunden hat.

Im Zusammenhang damit wurde der Katalog dieser Abteilung einer Revision unterzogen und ergänzt. Vielfach haben die ethnographischen Sammlungen einen wertvollen Schmuck und eine willkommene Erläuterung durch Eingliederung vorzüglichen Bildermaterials erfahren, namentlich die Abteilung Ägypten und Malayischer Archipel. Die Ostasiatischen Sammlungen, die der endgültigen Aufstellung harren, sind auch im Laufe des letzten Jahres nach verschiedenen Richtungen hin noch wesentlich erweitert und durch den Erwerb einzelner hervorragender Stücke vervollständigt und bereichert worden. Soweit wie möglich ist neben den laufenden Arbeiten die Etikettierung der ausgestellten Sammlungen in allen Abteilungen gefördert worden.

Viel Mühe und Zeit beanspruchte im vergangenen Jahre die dringend notwendige Bekämpfung der Museums-Schädlinge, namentlich der Motten und Holzkäfer, die in selten großer Anzahl auftraten.

Prähistorische Abteilung. Veränderungen in der Aufstellung der Sammlungen sind nur in geringem Maße erfolgt. Die Neu-Zugänge, unter denen sich eine größere Sammlung aus dem Harz-Gebiet und eine aus Nordwest-Deutschland — beide vorwiegend neolithischen Charakters — befinden, wurden katalogisiert und vorläufig magaziniert.

Auch in der Handels-Abteilung machte die Bekämpfung von Schädlingen (Motten, Milben etc.) recht viel Mühe. Im übrigen beschränkte sich hier die Arbeit auf die wissenschaftliche Bestimmung einer ganzen Anzahl nicht oder falsch benannter Objekte und deren Neu-Etikettierung.

Ein Verzeichnis der im Rechnungsjahre eingegangenen Geschenke ist beigelegt. Über den Stand der Schmaeker-Stiftung berichtet nachstehend ein Ausweis des Herrn Rechnungsführers.

Bremen, den 19. August 1916.

Prof. Dr. Schauiusland.

In der Zeit vom 1. April 1915 bis zum 31. März 1916 wurden dem Städtischen Museum die nachstehend verzeichneten Geschenke überwiesen:
Es schenken:

Für die zoologische Abteilung:

- Botanischer Garten, Bremen, ein Vogelnest mit Eiern.
Schulvorsteher F. Breyhan, Bremen, photographische Aufnahmen von der Wald-Ohrenfe.
Bürgerpark, Bremen, vier Kängurus, einen Emu *Dromaeus Novae-Hollandiae*.
Professor Dr. L. Häpfe, Bremen, junge Aale (Montée).
Lehrer J. Harms, Hemelingen, einige Balkenbockkäfer (*Hylotrupes bajulus*, L.).
Leutnant Johansson, Bremen, eine lebende Haselmaus aus Noyon.
H. Hoffmann, Bremen, eine Kreuzotter und zwei lebende Ringelnattern nebst abgelegten Eiern.
Schulvorsteher H. Hormann, Bremen, eine Ringelnatter.
Walter Hüsemann, Bremen, ein Stück Pappelholz mit einer Bockkäfer-Larve aus der Steller Heide.
H. Jaegeler, Bremen, eine lebende Schildkröte.
Schüler P. Jeczef, Bremen, eine lebende Schildkröte.
Schülerin Erna Knoll, Bremen, eine Libelle (*Aeschna cyanea*, L.).
W. L. Koch, Bremen, Käfer und andere Insekten aus Süd-Amerika.
A. Krugjohann, Bremen, Pappelholz mit Larve des Pappelbocks.
G. Kunst, Bremen, eine Landschildkröte.
Frau Meyer, Wwe., Bremen, einen Salamander.
Joh. Prüfer, Eißel bei Langwedel, eine weiße indische Laufente.
Schulvorsteher H. Schierloh, Bremen, einen Delfin-Embryo.
F. Schmidt, Bremen, eine Käferlarve und einen Schwamm.
H. Schroeder, Bremen, einen Schlammbeißer.
Schüler Walter Schütte, Bremen, ein Wespennest.
J. H. Strothoff jr., Bremen, verschiedene Korallen und Schnecken-Gehäuse nebst Austern-Schalen.
H. Töllner, Bremen, eine Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa vulgaris* Latr.).
Lehrer A. H. Warnken, Bremen, einen flügellosen Schmetterling mit Ei-Ablage an einer Eichenrinde.

Für die botanische Abteilung:

Kapitän a. D. Joh. G. Habenicht, Bremen, zwei ungewöhnlich große Kartoffeln (670 und 480 gr schwer).

Carl Hartwig, Bremen, einen Apfel (Doppelbildung).

W. Hüfemann, Bremen, Überwallungsbildungen an Buchenholz-Ab schnitten.

Für die ethnographische Abteilung:

General P. Albrecht, Bremen, eine moderne japanische Bronze-Figur.

Frau J. F. W. Bockelmann, Bremen, zwei gerahmte chinesische Bilder.

G. F. Drechsel, Bremen, Trommel und Waffen aus Kamerun und Kalebassen aus Süd-Amerika.

E. Fabarius, Bremen, zwei japanische Vasen.

Frau J. F. Holscher, Bremen, Modell einer südindischen Tempelanlage.

Rud. Kiezmann, eine chinesische Vase.

J. E. Köper, Bremen, Ethnographika aus Guatemala (Reibsteine, Hüte, Kalebassen usw.).

Richard Delrichs, Bremen, Ethnographika aus Dahomey.

Notes Kreuz, Bremen, vier japanische Spazierstöcke und ein chinesisches Schwert.

Frau E. Schroed, Bremen, einen Eingeborenen-Hut aus Brasilien.

Dr. Smidt, Bremen-Bahr, bei Geschenken benutzte Symbole für Glück und langes Leben (Schiff und Schildkröte) und ein Elfenbein-Netzfute aus Japan.

Max Werner, Bremen, ein chinesisches Kartenspiel.

Für die Handelsabteilung:

E. Esperstedt, Bremen, ein Kriegsbrot.

W. Hüfemann, Bremen, Tabakproben aus Nangoon.

Lehrer G. F. Tellmann, Bremen, ein sehr schönes Stück kristallisierten Schwefel.

Für die paläontologische Abteilung:

Lehrer D. Alfken, Bremen, Versteinerungen (2 Ammoniten und 1 Gervilleia).

Johannes Bätjer, Bremen, Eisenties-Knollen aus der Kreide, gefunden bei Menneville an der Aisne.

Hauptmann Th. Bertelsmann, Bremen, Kreide mit Feuerstein, ferner ein großes Stück eines versteinerten Coniferen-Baumstammes (gefunden im Schützengraben bei Beaumont).

Lehrer J. Borchering, Begejack, von mehreren Schülern gefundene aus der Weser gebaggerte Knochen und Holzstücke, größere und kleinere Bernsteinstücke und Backenzahn eines Wiederkäfers.

Lehrer H. Brakenhoff, Bremen, ein Stück Bernstein aus Langwarden.

A. Brinkmann, Bremen, zwei Knollen Eisenties (Pyrit).

Haupt-Redakteur E. Fitger, Bremen, eine Kieselguhr-Probe.

Carl Gustav Hartwig, Offizier-Stellvertreter, Bremen, Schalen von Muscheln, die zur menschlichen Speise dienten, aus einem vorgeschichtlichen Muschelhaufen in der Gegend von Eckernförde.

Lehrer A. Jordan, Bremen, achtzehn Species Versteinerungen aus dem Wealden und dem Neocom der Umgegend von Bückeburg.

Gustav Kühne, Armierungssoldat, einen versteinerten Seeigel und ein Stück Kreide vom westlichen Kriegsschauplatz.

Staatsbaumeister C. Landmark, Bremen, Bernsteinstücke, einen Menschenschädel und das Bruchstück eines Walfisch-Schulterblattes.

Wilhelm Stumper, Nablinghausen, ein Stück Rafeneisenstein.

Palmen und andere lebende Pflanzen wurden dem Museum geschenkt von folgenden Damen und Herren:

Frau Senator Achelis (Kentie), Frau Kommerzienrat Biermann (Kentien), Fr. Borchering, Begejack (Calla palustris L.), Frau

Senator Dreyer (Phönix), Pastor H. Homann (Phönix), Moritz Hoffmann, Oberneuland (Kentie), L. H. Kulenkampff (Kentie), Frau Senator Lürman (Phönix), G. M. Müller (Dracaenen), Adolf Neumark (Dracaenen), J. C. Niemann (Kentie), Frau W. H. Sowerbutts (Latanie), Reinh. Schipper (Kentie), Fräulein Tölkén (Kentie), Frau Ingenieur Bogelsang (Phönix), Ed. Baetjen (Baumfarne).

Verschiedenes.

Inspektion der Staatsländereien, Bremen, einen alten Weidenbaum. Reizwerke Ridmers G. m. b. H., Bremen, fünfzehn Reisholzbretter.

Jahresberichte, Abhandlungen, Mitteilungen oder andere Schriften überwiesen dem Museum folgende Behörden, Institute und Herren:

Ethnographisches Museum, Neuchâtel; Ethnographisches Reichsmuseum, Leiden; Handelshochschule, Köln; Handelsschule „Union“, Bremen; Institut für angewandte Botanik, Hamburg; Kolonialinstitut, Amsterdam; Kolonialinstitut, Hamburg; Kolonialmuseum, Haarlem; Märkisches Museum, Berlin; Meteorologisches Institut, Bremen; Museum of Fine Arts, Boston; Norddeutscher Lloyd, Bremen; Stadtbibliothek, Bremen; Statistisches Amt, Bremen; U.-S.-A. National-Museum, Newyork.

Bücher, Broschüren und Zeitschriften für das Lesezimmer (Bibliothek) stifteten:

Deutsche Kolonial-Gesellschaft, Abtlg. Bremen; Ethnographische Abteilung des Ungarischen National-Museums; Regierungskanzlei, Bremen.

Ferner erhielt das Museum:

Zeitschrift des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins. Von der Geographischen Gesellschaft, Bremen: Bergens Museums Aarbog; Science. Vom Naturwissenschaftlichen Verein, Bremen: Abhandlungen des Vereins; Leopoldina; Deutsche Entomologische Zeitschrift. Von Herrn C. C. Otto, Begejack: von Hellwald, Der vorgeschichtliche Mensch. Vom Roten Kreuz, Bremen: zehn Admiralskarten.

Eigene wissenschaftliche Arbeiten überwiesen dem Museum:

Geheimrat Professor Dr. Schuchhardt, Berlin. Bergrat Werner, Celle. Dr. Wiegand, Berlin.

Vermögens-Nachweis der Schmacker-Stiftung.

Das Kapital der Stiftung betrug laut Abrechnung vom

1. Mai 1916 (für 1915) M 199 000,25.

Dieser Vermögensbestand setzt sich zusammen aus:

1) $3\frac{1}{2}\%$ Bremer Staatsschuldverschreibungen im Gesamtwerte von M 198 422,90

2) einem Guthaben bei der Deutschen Bank, Filiale Bremen, von „ 577,35

mithin Bestand am 1. Mai 1916 wie oben M 199 000,25.

1. Antrag, betreffend Wiedehof
2. Kriegsernennungszulage

Durch Beichlu
Bürgerchaft den Sena
zu beantragen, ob
zuführen, daß an der
an das Stadtgebiet an

Die daraushin
Die Verhältni

gebiet bilden, und be
Stadtgebiet, auf der
für die im Landgebiet
Steuerverhältnisse gelte
zum Stadtgebiet gehö
nicht erwünscht. Ein
wohnenden Anlieger
ständischen Abgaben f
nicht, weil die gleich
gebiet liegen und d
besteuerung ist bei S
sich im einen wie in
darum, daß die Bet
die dafür festgesetzte

Wollte man
eine Änderung herbe
selbst und die daran
die Stadt anschließen
betreffenden Landge
nur nach Maßgabe
der Bauordnung) b
leichteren Bestimmu
Die Eigentümer d
Grundstücke wüden
ihre Grundstücke
der Nähe im Lan
Straße erteilt wü
belegenen, zum La
nur durchführbar,
man nicht weiß, in
Grenze gar nicht h
wird, teils zur S
auch bei etwaiger
aber bei keiner dera
die Bebauung auf d
Aus diesen
an die Wiedehofstra